

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob  
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 228 Ph. J. Spener an A. H. Francke 25.09.1700

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014**

## 228. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 25. September 1700

*Inhalt*

Berichtet von Abreise und Vokation Johann Fischers. – Druck des Rezesses verzögert sich noch. – Gibt Anweisungen für die Verteilung von Exemplaren von Balthasar Köpkes Traktat und dem ersten Teil seiner Bedenken, deren Vorrede er sendet. – Klagt über seine schwindende Arbeitskraft. Erwähnt erneut die Schrift der Sozinianer gegen ihn.

*Überlieferung*

A: SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 20

D: Aland, 172–174

Jesus mit allen seinen Heilsschätzen!

In demselben hertzlich geliebter Bruder, wehrtester Herr und Gevatter.

Das letzte schreiben an Herrn D. Fischern<sup>1</sup> ist gekommen, als er schon abgereiset gewesen<sup>2</sup>, daher es ihm nachgesendet, und wird er vielleicht gerade  
 5 wegs antworten:<sup>3</sup> Sein verlaß war, das er hoffte, in der zweiten meßwoche in Leipzig zusein. Er ist vocirt zum General Superint[endenten] Consistorial Rath u. insp[ector] des Saalkreises<sup>4</sup>: das stattministerium ist nicht in specie mit exprimirt<sup>5</sup>, um nicht gleich anfangs mehren motus zu erwecken, indeßen steckets in der general Superintendentenz an sich selbs.

10 Was getruckt werden solle<sup>6</sup>, ist unter der preße, weil aber das Churfürstliche] rescript noch nicht an die regirung abgesandt<sup>7</sup>, muß darmit so lang

5 verlaß ] plahn(?): D.

<sup>1</sup> Ein entsprechend datierender Brief Franckes an Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52) ist nicht überliefert.

<sup>2</sup> Fischer reiste entweder nach Leipzig (s. Z. 5f) oder bereits nach Riga, wo er bis Ende Januar 1701 blieb, bevor er im Februar in Halle seine Ämter (s. Z. 6–9 und Anm. 4) im Herzogtum Magdeburg antrat (vgl. Fischer an Spener, 5.2.1701, AFSt/H D 88: 247f).

<sup>3</sup> Ein Antwortschreiben Fischers an Francke ist nicht überliefert.

<sup>4</sup> Zur Vokation Fischers s. Brief Nr. 224, Anm. 6.

<sup>5</sup> Zur Inspektion über das Stadtministerium s. Brief Nr. 225, Anm. 5.

<sup>6</sup> Bericht dessen/ Was wegen der [...] Differentien [...] angerichtet worden (s. Brief Nr. 224, Anm. 3).

<sup>7</sup> Das kurfürstliche Rescript an die Magdeburger Regierung vom 22.9.1700, in dem der Hergang der Auseinandersetzungen zwischen Francke und der Halleschen Stadtgeistlichkeit wie auch die Kernpunkte der erfolgten Schlichtung erläutert werden (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 159b, 1700–1712, Bl. 436–443; abgedruckt in: Bericht dessen [...] [s. Anm. 6], 31–35). Dem Konsistorium wird befohlen, über die Einhaltung der Ergebnisse zu wachen und das Rescript unter Hinweis auf die bevorstehende Veröffentlichung des Rezesses den Ständen bekannt zu machen (GStA PK, aaO, Bl. 439<sup>v</sup>–443<sup>r</sup>).

eingehalten werden: das ich nicht sehe, wie vor 8 tagen exemplaria mögen fortgeschickt werden: im übrigen hoffe ich nicht wenig segen von der publication, sonderlich weil die meß gelegenheit gibet die sache gleich in gantz Teutschland außzubreiten: Er seye dardurch in vielen seelen zur beforderung der wahrheit kräfttig. 15

Herrn Koepken<sup>8</sup> tractat mit meiner praefation<sup>9</sup> habe von Herrn Rau<sup>10</sup> überbracht gesehen: ist mir aber sehr leid, das die praefation alzu kleinen typen hat, das wenige sie lesen werden, da doch vielen fleiß angewandt, und mir dran gelegen gewesen, das es viele lesen. Hoffe, es werden vor Herrn Koepken u. mich darvon 80 à 90 exemplar überlaßen werden, in dem sonst selbs von meiner arbeit kauffen müßte nur den nöthigsten freunden nach meiner gewohnheit darvon zugeben, wiewol viele deren außlaße, welchen sonsten zu schicken gewohnt bin. Bitte etwa 36 nach Leipzig an meine tochter<sup>11</sup> zu spediren, den rest aber hieher zu packen, wiewol wo sie alle an meine tochter geliffert werden, wird sie die bestellung hieher thun, ich aber Herrn Koepken das seinige zukommen laßen. 20

Zu P[ars] 1 Responsorium<sup>12</sup> sende hiemit die praefation<sup>13</sup>: titel und dedication<sup>14</sup> gehet mit dieser post an Herrn D. Rechenberg<sup>15</sup>, diese weil sie an Herrn praesident von Beichling<sup>16</sup> gehet, durch zu lesen u. unverzüglich nach Halle zu schicken, das ich hoffe sie alles den Mittwoch haben werden. Gott laße es mit segen heraußgehen. Ich werde nach meinem ordinario 125 exemplaria darvon zuempfangen haben: darvon 5 in Halle bleiben vor die Herren Theologos<sup>17</sup> und nach beliebigen freunden. 50 bitte ich meiner tochter<sup>18</sup> zuzusenden, die die ordre der außtheilung hat, 70 aber hieher bringen zu laßen, oder auch nur an jene die lifferung zu ihrer fernern bestellung zu thun. 25

Was den 2. theil<sup>19</sup> anlangt hoffe mit dem ende der meß widerum ein starckes capitel zu schicken. Es kostet mich aber die revision mehr arbeit als ich mir eingebildet. Wie ich den außer der arbeit meiner predigten kaum

12 das ] der: D. 31 das ] als: D.

<sup>8</sup> Balthasar Köpke (s. Brief Nr. 16, Anm. 42).

<sup>9</sup> B. Köpke, Sapientia Dei in mysterio crucis Christi abscondita [...] (s. Brief Nr. 203, Anm. 22) mit Vorrede Speners vom 28.8.1700.

<sup>10</sup> Johann Rau (s. Brief Nr. 134, Anm. 21).

<sup>11</sup> Susanna Katharina Rechenberg (s. Brief Nr. 37, Anm. 38).

<sup>12</sup> Bed. 1.

<sup>13</sup> Die Vorrede datiert vom 16.9.1700.

<sup>14</sup> Die Widmung an von Beuchling (s. Anm. 16) datiert vom 23.9.1700.

<sup>15</sup> Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6).

<sup>16</sup> Gottfried Hermann von Beuchling (s. Brief Nr. 147, Anm. 3).

<sup>17</sup> Außer Francke Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36) und Paul Anton (s. Brief Nr. 110, Anm. 64).

<sup>18</sup> S. Anm. 11.

<sup>19</sup> Bed. 2.

40 etwas anders thue, auch soviel weniger brieff schreibe. Gedachte anfangs gar nicht, das soviel arbeit kosten werde: nach dem es aber nun angehoben, muß ich vollends, soviel Gott gnade geben wird, hindurch. Doch hoffe, es solle die mühe eben nicht gar umsonst angewendet sein.

Im übrigen haben die Socinianer etwas wider mich geschrieben in causa  
45 divinitatis et aeternae generationis filii DEi<sup>20</sup>: ich kan aber kaum zur antwort<sup>21</sup> die zeit gewinnen, da irer doch sehr, auch von Reformirten, verlangt wird, also das man recht des wegen an mir treibet. Ich finde eben darinen den meisten torporem senilem, das wo ich concipire, fast noch soviel zeit, als in vorigen jahren gebrauche, daher mir alles auff meine beiden predigten in der woche  
50 gehet. Nun Gott wird endlich durch u. hinauß helffen. In deßen treue obhut, segen u. regirung empfehlende verbleibe schließlich

Meines hochgeehrten Herrn Gev[atters] u. gel[iebten] Bruders zu gebet u. liebe williger

Philipp Jacob Spener D. Mppria.

55 Berlin den 25. Sept. 1700.

Herrn Herrn August Hermann Francken Sanctissimae Th[eologiae] prof[essori] publ[ico] ordin[ario] und pastori zu Glauche.

Halle

Francó

<sup>20</sup> [S. Crell], Einige betrachtungen ueber Herrn D.P.J. Speners von der ewigen Gottheit Christi [...] gehaltenen Predigt [...] (s. Brief Nr. 204, Anm. 18). – Spener hatte auf die Publikation bereits in seinem Brief vom 31.3.1700 hingewiesen (s. Brief Nr. 204, Z. 28–30).

<sup>21</sup> Vgl. Ph.J. Spener, Vertheidigung des Zeugnuesses von der Ewigen Gottheit [...] JESU CHRISTI [...] (s. Brief Nr. 204, Anm. 19).